

2018



konstanzer almanach



Das illustrierte Jahrbuch der Stadt Konstanz
mit Beiträgen aus der Vielfalt kommunalen Lebens.
Ein Spiegelbild des Geschehens dieser Stadt
in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Redaktion: Waltraud Kässer, Walter Rügert

Herausgeber: Stadt Konstanz

Verlag und Vertrieb:
Stadler Verlagsgesellschaft mbH 2016
78467 Konstanz, Max-Stromeyer-Straße 172

64. Jahrgang 2018

Redaktionsschluss: 15. November 2017

© Copyright by:
Verlag Friedr. Stadler, Konstanz
Inh. Michael Stadler e.K.

Gestaltung: Meurer + Wengenroth,
Werbeagentur GmbH
Satz und Layout: Satzteam Dieter Stöckler
Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

ISBN 978-3-7977-0739-0



Titelbild: Wohnen bewegt Graffiti-Künstler. Kunstwerk von Dominik Rüegg, entstanden in der Urban-Art Session unter der Schänzlebrücke während der Kunstnacht 2017.

Bildnachweis:

Archäologisches Landesmuseum Konstanz S. 71;
Archiv der deutschen Frauenbewegung S. 77;
Archiv Familie Meinrath S. 78, S. 79 oben links;
Steffen Baack S. 39; Badischer Turnerbund S. 35
oben links; Ralf Baumann S. 70; Behnisch Architekten
S. 27; Nick Brändli S. 12 oben links, 13 oben rechts;
Anna Büschges S. 34, 35 oben rechts und unten,
91 mitte unten, 92 mitte oben; fruitcore S. 4;
Anja Fuchs S. 17, 18, 28, 29, 30; gemeinfrei, Peter Briegel
der Ältere, S. 81; Oliver Hanser S. 5, 24, 25, 84 links, 87
rechts, S. 95 links unten; Till Hastreiter, S. 94 oben;
Jeremias Heppeler S. 96 rechts; HTWG S. 83 links unten;
Andrea Jagode S. 9; Wolfram Janzer S. 13 unten;
Waltraud Kässer S. 40, 41, 56, 57; Kamelerbuch
Konstanzer Fasnacht S. 37 oben links; Rebecca Koellner
S. 22, 23, 84 rechts, 96 mitte; Konzilstadt Konstanz
S. 61, 62, 63, 65, 95 links oben, 99 mitte; Mandy Krüger
S. 10, 33; Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart
S. 72, 73, 74, 82; Waltraud Liebl-Kopitzki S. 47; Markus
Löffelhardt S. S. 11, 12 rechts oben und unten, 13;
Achim Mende S. 99 rechts; Karsten Meyer, S. 37 oben
rechts und Titelbild; MIP Politecnico di Milano S. 43; Ilja
Mess S. 91 links; Polizeidirektion Konstanz S. 67 unten;
privat S. 31, 32, 90 oben, 91 rechts, 93 links unten,

94 links, 96 rechts, 99 links; Helmut Prochart
S. 96 mitte unten; Petra Quintini S. 80 oben rechts;
Mario Riemer S. 96 mitte 2. von unten; Rosgarten-
museum Konstanz S. 58, 59, 64, 66, 67, 68, 69, 75;
Andreas Sauer S. 90 mitte; Aurelia Scherrer S. 26;
Sandra Schmälzle S. 36; Bettina Schröm S. 45, 46;
Spitalstiftung Konstanz S. 93 links oben, 97 rechts;
Stadt Konstanz S. 3, 15 unten, 16, 83 links oben und
mitte, 84 rechts unten, 85 links, 86 links unten und
rechts (2x), 87 mitte (2x) und rechts, 88 links, mitte (2x),
89 links und rechts, 90 links unten, mitte unten und
rechts, 91 mitte oben, 92 mitte unten und rechts,
93 mitte (2x) und rechts, 94 links, mitte und rechts
unten, 95 mitte und rechts, 96 links, 97 links (2x) und
mitte, 98 links, mitte, rechts, 99 links unten; Stadt-
archiv Konstanz Fotosammlung Wolff, S. 50; Stadt-
werke Konstanz S. 85 rechts, 97 mitte; Städtische
Wessenberg Galerie S. 51, 52; Startup Lounge Bodensee
S. 7, 8; Karin Stei S. 19, 20, 21, 85 mitte, 86 links,
89 mitte; Steigenberger Inselhotel, S. 76; Südwest-
deutsche Philharmonie Konstanz S. 55; Theater
Hochschule Konstanz S. 53, 54; translake S. 6;
Universität Konstanz S. 43, 44; Markus Weber
S. 37 unten; WOBak S. 14, 15 oben.

Wachsen, aber nachhaltig

Konstanz entwickelt bis Ende 2018 das Handlungsprogramm Wirtschaft

Ulrich Hilser



3

OB Uli Burchardt stellt die Zielsetzungen für den Wirtschaftsstandort Konstanz vor.

Konstanz geht es gut. Als Wirtschaftsstandort legt die Stadt seit Jahren in (nahezu) allen Bereichen zu. Die Stadt wächst also und mit ihr die Zahl der Betriebe und Beschäftigten. Bei einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent (2016) herrscht nahezu Vollbeschäftigung. In rund 4.400 Betrieben arbeiten rund 30.500 Beschäftigte. Mit dem von OB Uli Burchardt initiierten und im Januar 2017 vom Gemeinderat verabschiedeten Entwicklungsprozess für das Handlungspro-

gramm Wirtschaft will die Stadt den Standort auch weiterhin zukunftsfähig aufstellen und die technologischen Herausforderungen meistern.

Das Handlungsprogramm Wirtschaft wird die Ziele der Wirtschaftsentwicklung bis 2030 vorgeben. Koordiniert wird der Gesamtprozess von der städtischen Wirtschaftsförderung. Ein Lenkungskreis mit führenden Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung begleitet das Verfahren. Das zentrale Gremium für die

Prozessbegleitung ist der Wirtschaftsausschuss, dem regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2018 soll das Handlungsprogramm Wirtschaft dem Wirtschaftsausschuss und dem Gemeinderat zur finalen Beschlussfassung vorgelegt werden.

Ökologie, Ökonomie, Soziales

Der Fokus der Strategie liegt auf dem Nachhaltigkeitsbegriff. Die langfristige Perspektive orientiert sich am Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem.



4

OB Uli Burchardt (2.v.r.) und der Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung, Friedhelm Schaal (r.), besuchten den Roboter HORST und dessen Erfinder Jens Riegger, Tobias Erb und Manuel Frey des Start-ups fruitcore.

Die Ökonomie bezieht sich auf die dauerhafte Stabilität der Wirtschaft in sich und die Konkurrenzfähigkeit des Standortes, um Gewerbesteuerkraft und Beschäftigung auf lange Sicht zu steigern und so den wachsenden Aufgaben eines Oberzentrums weiterhin gerecht zu werden. Das Thema Ökologie sieht intelligentes und ressourcenbewusstes Wachstum als Maxime vor. „Unsere ökologische Umwelt ist ein wesentlicher Grund für die hohe Lebensqualität und damit die Lebenszufriedenheit der Menschen in Konstanz und in der gesamten Region Bodensee. Diese wertvolle Ressource müssen wir rücksichtsvoll behandeln“, so OB Burchardt. Dritte wichtige Komponente ist der soziale Aspekt. Das heißt, es sollen weiterhin langfristige sozialversicherungspflichtige Arbeitsplät-

ze entstehen, die zur soziodemografischen Struktur der Stadt passen. Dabei sollen ansässige und neue Unternehmen bei ihrer Entwicklung gleichermaßen unterstützt werden.

Sieben Handlungsfelder

In der konkreten Zielsetzung geht es darum, den Wirtschaftsstandort Konstanz zukunftsfähig zu machen, indem ein innovatives und flächenschonendes Umfeld geschaffen wird, mit dem sich die Unternehmen und die Menschen in der Stadt gleichermaßen identifizieren. Die Einzelziele des Handlungsprogramms Wirtschaft sind in sieben Handlungsfelder unterteilt. Dazu zählen die Verbesserung der Infrastruktur, die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, die Vernetzung

von Unternehmensgründungen mit Wirtschaft und Wissenschaft sowie familiengerechtes Leben und Arbeiten, Ausbildung, Qualifikation und Integration, die Etablierung als Kongress- und Tagungsstandort sowie die Themenfelder Geostrategie & Flächenpolitik.

Die einzelnen Themenfelder sind wie folgt definiert:

Infrastruktur: Mit dem Masterplan Mobilität und durch die Handlungsprogramme Wohnen und Radverkehr werden der Verkehr und die Wohnraumsituation in Konstanz deutlich entlastet. Auch soll die Region besser an wesentliche Knotenpunkte angebunden werden.

Digitalisierung: Bis 2018 wird eine Strategie entwickelt. Eingebunden werden Öffentlichkeit, Gemeinderat, Stadtverwaltung, Tourismus, Einzelhandel und Schulen.

Vernetzung: Gründungen und neu ansässige Unternehmen werden mit Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt. Dafür soll ein sogenanntes Gründerökosystem auf- und ausgebaut werden. Absolventen und Fachkräfte sollen am Standort gehalten werden. Die bedarfsgerechte Ausbildung spielt bei der Vernetzung von Gründung, Wirtschaft und Wissenschaft ebenfalls eine wichtige Rolle.

Familiengerechtes Leben und Arbeiten: Die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden verbessert. Dazu gehören neue Wohnmodelle und nachfrageorientierte Betreuungsangebote, die sowohl den Bedürfnissen der Familien als auch der Betriebe gerecht werden.

Ausbildung, Qualifikation und Integration: Die Kooperation innerhalb des Landkreises soll noch weiter intensiviert werden. Ziel ist es, Flüchtlinge und Migranten in den Arbeitsmarkt zu integrieren sowie Menschen ohne Ausbildung oder mit Einschränkungen, Langzeitarbeitslose und geringqualifizierte Migranten in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen.

Meeting, Incentives, Kongress & Events

(MICE): Der Bereich MICE soll Konstanz innerhalb der Bodenseeregion mit dem neuen Veranstaltungshaus als Kongress- und Tagungsstandort etablieren.

Geostrategie und Flächenpolitik: Mit den Gemeinden insbesondere im Landkreis Konstanz soll ein Dialog angestoßen werden. Ziel hierbei ist die Entwicklung der Region als gesamthafter Wirtschaftsstandort mit einer gemeinsamen Strategie.

Wenig Wirtschaftsflächen verbrauchen

Zur Flächenpolitik gehört neben der noch effizienteren Nutzung bestehender Flächen auch die Ausweisung von neuen Gewerbeflächen unter der Vorgabe der nachhaltigen Nutzung (hohe Dichte und Beschäftigung, wenig Emissionen). Doch die für Wachstum nötigen Flächen sind in Konstanz – begrenzt durch den See, Staatsgrenze und Naturschutz – bekanntlich besonders knapp. Das gilt neben dem Wohnen auch für Wirtschaftsflächen. Die größte Herausforderung besteht deshalb darin, wie die Stadt die Themen Nachhaltigkeit und Wachstum unter einen Hut bringt. Deshalb steht die ressourcenschonende Flächenentwicklung ganz oben auf der Agenda des Handlungsprogramms Wirtschaft. Ziel der Stadt Konstanz ist es, unter nachhaltigen Gesichtspunkten verträglich zu wachsen. Neue Gewerbeflächen sollen unter der Vorgabe einer möglichst intensiven und nachhaltigen Nutzung (hohe Dichte und Beschäftigung, wenig Emissionen) ausgewiesen und vergeben werden. Vorgesehen ist außerdem die qualitative Aufwertung vorhandener Gewerbegebiete insbesondere im Ober- und Unterlohn.

Was den Gewerbeflächenverbrauch betrifft, schneidet die Stadt im landesweiten Vergleich der Oberzentren im Zeitraum von 2012 bis 2015 ökologisch gut ab und rangiert auf Platz zwei. Mit 13 Quadratmetern verbraucht Konstanz weniger Gewerbe-



In Gruppenarbeit wurden in einem Startworkshop Ideen für die sieben Handlungsfelder entwickelt.

fläche pro Kopf als Heidelberg (15 Quadratmeter pro Kopf) und Freiburg (20). Ebenfalls ein Spitzenwert unter den Oberzentren in Baden-Württemberg ergeben 467 Euro Gewerbesteuerereinnahmen pro EinwohnerIn bei nur 104 Hektar Gewerbefläche. Ökologisch gesehen sind diese Werte hervorragend, aber die Stadt braucht neben weiterer Verdichtung auch neue Gewerbeflächen, um Einnahmen zu generieren mit denen das hohe Leistungsniveau der Stadt auch künftig erhalten werden kann.

Vorausschauende Stadtentwicklung

Themen wie Ressourceneffizienz, Digitalisierung, Innovationen und die Frage, wie Projekte und Maßnahmen gezielt gefördert werden können, waren auch die bestimmenden Themen des L-Bank-Wirtschaftsforums im Juli 2017 im Bodenseeforum Konstanz. Den Blick auf Konstanz gerichtet machte OB Uli Burchardt beim Thema Herausforderungen und Chancen für die Region vor mehr als 350 Unternehmen und Beratern deutlich, dass man als Stadt den

notwendigen Rahmen bieten wolle, hierbei jedoch die Lebensqualität nicht außer Acht lassen dürfe: „Wir wollen und werden weiter wachsen, aber nachhaltig. Konstanz soll so bleiben können, wie es ist. Das bedeutet für uns im ökologischen Bereich, dass auch zukünftigen Generationen ihre erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen.“ Für den Oberbürgermeister stehen dabei besonders die Menschen im Vordergrund. „In der Wirtschaft steht für uns das Thema Arbeitskräfte im Fokus. Wir haben zurzeit fast Vollbeschäftigung – das wollen wir halten. Im sozialen Bereich ist uns eine vorausschauende Stadtentwicklung wichtig, die alle Generationen im Blick hat.“

Gute Bedingungen als Investitionsstandort

Die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum im Bereich Wirtschaft stimmen optimistisch. So bietet Konstanz nicht zuletzt dank der Grenzlage zur Schweiz mit dem nahen Finanzzentrum Zürich und aufgrund der zentralen Positionierung in der Vierländerregion Bodensee gute Rahmen-



Geschäftsführer im Gespräch: Wolfgang Himmel von translake (links im Bild) interviewt Stefan Stieglitz vom Technologiezentrum Konstanz.

6 bedingungen als Investitionsstandort. So ist die Stadt Konstanz laut einer Untersuchung des fDi Intelligence Magazins der Financial Times in der Kategorie bis 200.000 Einwohnern die beste deutsche Stadt bei ausländischen Direktinvestitionen. Weiterhin belegt Konstanz Rang fünf bei „alternativen und regenerativen Energien“ (knapp hinter Hamburg und Berlin) sowie Rang 10 bei „Software und IT-Dienstleistungen“ (gleichauf mit Berlin, München, Köln, Frankfurt). Die Studie bezieht sich auf den Zeitraum 2010 bis 2014, die Ergebnisse haben aber weiterhin Bestand, wie zahlreiche Gespräche der städtischen Wirtschaftsförderung im September 2017 auf der EXPO REAL, der führenden Fachmesse der Immobilienbranche in München, bestätigt. „Konstanz bietet nicht zuletzt dank der Grenzlage zur Schweiz mit dem nahen Finanzzentrum Zürich und aufgrund der zentralen Positionierung in der Vierländerregion Bodensee mit Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein hervorragende Rahmenbedingungen als Investitionsstandort. Auch unsere Nähe zu wichtigen Wirtschaftsräumen macht

uns zu einem idealen Standort für europä- und weltweit agierende Unternehmen“, erklärt OB Burchardt zur guten Platzierung der Stadt. Der Oberbürgermeister bekräftigt, dass die Stadt Konstanz interessanten Investoren auch künftig mit Engagement und Rat zur Seite stehen werde: „Konstanz ist ein ganz besonderer Wirtschaftsstandort und ich freue mich über Investitionen, die Konstanz weiter voran bringen und biete Investoren hierbei meine größtmögliche Unterstützung an.“

Wirtschaftsmotor Hochschulen

Noch vor wenigen Jahren war die Pharmaindustrie bedeutender Industriezweig, großer Arbeitgeber und wichtiger Gewerbesteuerzahler. Die globalen Veränderungen haben hier auch den Standort Konstanz in mehrfacher Hinsicht getroffen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt jedoch, wie gut die Stadt den Wandel kompensiert hat und die sich daraus ergebenden neuen Chancen nutzen konnte beziehungsweise auch in Zukunft voraussichtlich nutzen wird. In der Summe steht ein deutlicher Gewinn an Arbeitsplätzen, auch weil klei-

nere Firmen mit kreativen Köpfen sich in Konstanz angesiedelt haben. Eine besondere Rolle spielen dabei die beiden Hochschulen, die beständig erfolgreiche und dynamisch wachsende Unternehmen hervorbringen. An der Universität und an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung sind aktuell rund 16.800 Studierende eingeschrieben.

Nicht zuletzt durch das von der Stadt initiierte Unternehmensnetzwerk cyberLAGO und das Technologiezentrum (TZK) ist Konstanz im IT-Bereich beispielgebend in der Bodenseeregion, wenn es darum geht, Gründergeist und Innovation mit Investitionsbereitschaft zu bündeln und eng miteinander zu verknüpfen. Gleiches gilt für den Sektor Life Science mit den Bereichen Pharma, Medizintechnik, Diagnostik und Analytik, die über das Unternehmensnetzwerk BioLAGO untereinander und mit den Hochschulen eng verknüpft seien.

Doch die Anforderungen an die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Konstanz bleiben trotz der positiven Entwicklung hoch und vielfältig. Um den Standort zukunftsfähig aufzustellen, sollen deshalb weiterhin die Bereiche Wissenschaft und Bildung als Motor für die Stadtentwicklung genutzt werden, resümiert OB Burchardt: „In einer von der Globalisierung geprägten Wirtschaft ist es von grundlegender Bedeutung, Wissen und Innovationen am Standort zu schaffen. Nur so können Arbeitsplätze gesichert und ausgebaut, kann die Lebensqualität insgesamt erhalten und verbessert werden.“ So lautet das Credo: Geht es der Wirtschaft gut, profitiert davon die ganze Stadt.

